

Rostock | 7. März 2023

Pressemappe des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern zur ITB Berlin 2023

Inhalt

Basispresstexte zum Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern

- Im Bann des Backsteins
- Bäderarchitektur in Mecklenburg-Vorpommern
- Radfahren zwischen Ostseeküste und Seenplatte
- Wassersportparadies MV
- UNESCO-Welterbe im Nordosten

Den Messestand Mecklenburg-Vorpommerns finden Sie in der Halle hub27 am Stand 200.

Rostock | 17. Mai 2022

Im Bann des Backsteins

Zwischen Ostsee und Seenplatte finden sich so viele und schöne Bauwerke aus gebranntem Ton wie nirgends sonst auf der Welt. Vor allem die großen Hanse-städte sind unvergleichlich als Backstein-Schatzkammern immaterielle Schätze aus unserem Land

**Tourismusverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock · Germany
www.auf-nach-mv.de
www.off-to-mv.com

Pressekontakt:

Katrin Hackbarth
fon: +49 381 4030-610
presse@auf-nach-mv.de
www.urlaubsnachrichten.de

Mal bei Mondlicht, mal im Schnee, mal romantisch, mal eher mystisch – wohl jeder hat sie schon einmal gesehen: Die imposante Backstein-Ruine des Zisterzienser-Klosters Eldena bei Greifswald war das Lieblingsmotiv des Malers Caspar David Friedrich und wurde durch ihn zum Inbegriff der Romantik. Und auch wenn sie wohl niemand mehr jemals so kongenial malen wird – als stiller Ort für die innere Einkehr, als tolle Kulisse für nächtlichen Jazz oder als Kontrast zu buntem Herbstlaub oder Schnee ist das magische Flair der roten Mauern un-verändert geblieben bis heute.

120 Kilometer westlich ragt mit dem Münster von Bad Doberan ein weiteres Zisterzienser-Schmuckstück gen Himmel. Von Experten als bedeutendstes mittelalterliches Bauwerk im Bundesland klassifiziert, ist es ohne jeden Zweifel die Königin aller mecklenburgischen Klöster. Was Generationen genialer Mönch-Baumeister hier im 13. Jahrhundert auf sumpfigen Wiesen zu Ruhm und Ehre Gottes in den Himmel wachsen ließen, ist in seiner Synthese aus asketischer Strenge und kompakter Eleganz nichts weniger als ein gotisches Wunderwerk von höchster technischer wie gestalterischer Perfektion. Und ein Paradebeispiel für die Kunst, aus gebackenen Ziegeln sowohl wuchtige Mauern als auch spielerische Details mit unglaublicher Leichtigkeit harmonisch zu verschmelzen.

Größe und Erhabenheit der mittelalterlichen Baukunst zeigen sich überall im Land zwischen Ostsee und Seenplatte, am deutlichsten freilich in den seinerzeit unermesslich reichen Hansestädten am Meer. Hier beherrschen die Roten Hünen noch heute den Himmel – so nennt man die gotischen Backstein-Giganten, mit denen Kaufmannsgilden, Kirche und Adel ihre Macht und ihren Reichtum manifestierten für alle Ewigkeit. So verschmilzt am Alten Markt in Stralsund der Doppelturm der Nikolaikirche mit den sechs Schmuckgiebeln des Rathauses zu einem unvergleichlichen Ensemble, während am Neuen Markt die Marienkirche wie eine trutzige „Burg Gottes“ in den Himmel ragt. So

Rostock | 17. Mai 2022

thront über Wismar das gotische Gebirge der Georgenkirche, in das die Dresdner Frauenkirche locker zweimal hineinpassen würde. So ist das Dach der „Dicken Marie“ im Schlagschatten des Doms zu Greifswald so groß wie ein Fußballfeld, und den 117 Meter hohen Turm der Petrikirche in Rostock kann man auf See noch in 50 Kilometer Entfernung sehen.

Und das ist längst nicht alles: Unter den Himmelsstürmern ducken sich Altstadtkerne mit prachtvollen Toren, Türmen, Wallanlagen, Bastionen, Mauern, Häusern, Fassaden und Giebeln – allesamt aus leuchtend rotem Backstein. Mit sieben Achsen etwa entfaltet Haus Nr. 11 am Greifswalder Markt den kompletten Formenreichtum spätgotischer Schmuckgiebel – an der ganzen Ostsee dürfte es kaum ein schöneres Bürgerhaus aus dem Mittelalter geben. Nicht zu vergessen die vielen Klöster, die sich vor der Reformation vor allem der Seel- und Fürsorge für Arme und Kranke widmeten. Heute „wohnen“ in ihnen unter anderem renommierte Museen – das Deutsche Meeresmuseum zum Beispiel hat seinen Sitz im Katharinenkloster in Stralsund, und wo im Mittelalter in Ribnitz fromme Klarissinnen beteten, leuchten die goldgelben Schätze des Deutschen Bernsteinmuseums.

Der Spur der Steine führt weit zurück. Durch Christianisierung und die Gründung von Städten wird im Mittelalter ein Bauboom ohne Gleichen ausgelöst. Die neue Zeit verlangt nach massiven und repräsentativen Gebäuden, für die Holz und Lehm als Baustoff nicht mehr in Frage kommen. Um die großen Bauvorhaben anzugehen, muss man also Steine aus Tonerde „brennen“. Bis dato eine mühsame Sache, da die Ziegel per Hand geformt und dabei unregelmäßig werden. Der Durchbruch gelingt cleveren Kaufleuten mit einer revolutionären Technologie: Sie erfinden den hölzernen Formkasten, mit dem Backsteine gleichmäßig und in Serie gefertigt werden können. Die zwischen 800 und 1000 Grad „gegarten“ Steine eignen sich für Säulen und Mauern, für Verzierungen und Spitzen. Aus wenigen Grundbausteinen lassen sich allein durch unterschiedliche Anordnung erstaunlich viele Muster erzeugen. Und dort, wo der Stein die architektonischen Möglichkeiten einschränkt, erfinden die Baumeister eine einzigartige Formensprache aus Giebeln, Bögen, Mustern, Ornamenten, Glasierungen und farblichen Flächenstrukturierungen. Die für den Backstein typische Farbe entsteht übrigens beim Brand, wenn gelbliches Eisenhydroxid in rotes Eisenoxid verwandelt wird.

Presseinformation



Rostock | 17. Mai 2022

Besonders atmosphärisch übrigens ist die ganze Pracht und Herrlichkeit der Backsteingotik ab Ende November, wenn die Elektro-Wichtel des Weihnachtsmannes in den Altstädten von Rostock, Stralsund, Wismar und Greifswald hunderttausende Lichter anknipsen. In deren Glanz verwandeln sich dann die prächtigen Marktplätze und verwinkelten Altstadtgassen in zauberhafte Kulissen für die alljährlichen Weihnachtsmärkte. In Stralsund geht man dabei sogar in den Untergrund: Der Rathauskeller gilt als größtes erhaltenes gotisches Gewölbe im gesamten Ostseeraum und wird in der Adventszeit zur kuschligen Kulisse für Weihnachtsmarkt und Weihnachtsmann.

Rostock | 17. Mai 2022

Im Bann der weißen Diven

Als Phänomen architektonischer Geschichte zielt die so genannte Bäderarchitektur seit über hundert Jahren die Seebäder an der Ostseeküste

**Tourismusverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock · Germany
www.auf-nach-mv.de
www.off-to-mv.com

Pressekontakt:

Katrin Hackbarth
fon: +49 381 4030-610
presse@auf-nach-mv.de
www.urlaubsnachrichten.de

Maskuline Züge und kräftige Oberarme – die Sirene sieht irgendwie seltsam aus. Einen Po-seidon mit Vollbart und Dreizack hatte Villenbesitzer Meier in Auftrag gegeben, seine Frau jedoch ordnete beim Bildhauer eine Geschlechtsumwandlung an. Der Bart musste ab, ein Busen kam dran, und aus Neptun wurde eine Nixe. So geschehen im Jahre 1912, als aus dem winzigen Fischerdorf Binz in rasantem Tempo bereits das „Sorrent des Nordens“ geworden war. Mit Kurhaus und Seebrücke. Mit Herren- und Damenbad. Und einem Mondän-Flair, das die Prominenz aus Adel und Wirtschaft, Kunst und Kultur in vollen Zügen genießt.

Architektonischer Ausdruck des Booms: Die Bäderarchitektur hält Einzug in großem Stil. An der Strandpromenade und im Ortskern entstehen weiß leuchtende Perlenketten von Villen, die auf den ersten Blick wie aus einem Guss wirken. Doch weit gefehlt. Wie bei Diven nicht unüblich, hat jede ihren eigenen Charakter und Charme. Je nach Wünschen und Vorlieben des Bauherrn trägt die Lady mal Kleider aus Renaissance und Barock, mal aus Klassizismus und Gründerzeit, hin und wieder sogar ein Fachwerk-Korsett. Sie schmückt sich antik mit Tempelportalen und Säulen, mag aber auch dreieckige Giebel und auffällige Erker. Ihre Fensteraugen können exotisch gotisch sein, aber auch jugendstil-stylisch. Als Hingucker-Vorbauten liebt sie Holzloggien mit filigranen Schnitz- oder Metallarbeiten und auf dem Kopf kecke Spitzhüte aus Türmchen oder Dachreitern. Sie kommt mal daher in alpenländischer Tracht, mal in nordischem Outfit und sogar in russischem Pelz. Kurzum eine ganz und gar irre Zirkus-Truppe, die da unter dem Namen Bäderarchitektur aufläuft und deren spezifischer Reiz im Sammelsurium der Stile und Epochen liegt.

Rostock | 17. Mai 2022

Platzhirsch unter den Binzer Bäderarchitektur-Ikonen ist zweifellos das Kurhaus. Das meistfotografierte Haus in Mecklenburg-Vorpommern ist wie kein anderes mit der Geschichte des Ostseebades verwoben. In den Mauern des Prachtbaus mit seinen zwei Fronttürmen geht man auf Zeitreise zurück ins Kaiserreich. Spürt Glanz und Rausch der goldenen 20er Jahre. Atmet Tradition und Flair in jedem Winkel des weitläufigen Ensembles. Heute ist es als Tra-vel Charme Kurhaus Binz weiterhin Wahrzeichen und Blickfang an Promenade und Seebrücke.

Die Geschichte des Badewesens an der Ostsee beginnt 1793. Als Sommerresidenz der Herzöge von Mecklenburg-Schwerin wird Heiligendamm zum ersten Seebad Deutschlands. Ihre Initialzündung erlebt die Sommerfrische allerdings erst fast 80 Jahre später mit der Reichsgründung 1871. Innerhalb von 25 Jahren entstehen drei Dutzend Ostseebäder, in denen Ferien am Meer nun auch für die wachsende Mittelschicht erschwinglich werden. Zudem lassen neue Heilmethoden mittels Moor, Sole, Kreide und Thermalquellen das Kur- und Badewesen boomen. Kur- und Gesellschaftshäuser entstehen, Hotels und Restaurants, Seebrücken und Promenaden, Theater und Bibliotheken, Konzertmuscheln und Spielbanken, Gärten und Sportanlagen – allesamt im Stilmix der Bäderarchitektur, die eine ganz besondere Urlaubsatmosphäre schafft und schließlich sogar zu einem Markenzeichen des Ostseetourismus avanciert.

Neben Mecklenburgs größtem Ostseebad Kühlungsborn im Westen und der Insel Rügen (Binz, Göhren, Sellin, Putbus) findet sich auf der Insel Usedom die größte Dichte bäderarchitektonischer Brillanz in den so genannten Kaiserbädern Ahlbeck, Bansin und Heringsdorf. Speziell Heringsdorf hat sich seinen Ruf als „Nizza der Ostsee“ redlich verdient, denn nirgendwo ist Bäderarchitektur prachtvoller und eleganter als hier. Im mondänsten Seebad des Usedomer Dreigestirns schimmern allein in der Strandpromenade gleich ein halbes Dutzend wahrer Ikonen: die Villa Staudt, in der einst Kaiser Wilhelm II. zum Teekränzchen geladen war. Die Villa Oppenheimer, das Lieblingssujet des Malers Lyonel Feininger, der hier von 1908 bis 1912 seine Sommer verlebte. Die Villa Bleichröder, in der man sich auch heute noch fühlen kann wie ein Mini-Monarch. Oder die ockerfarbene Villa Oechsler mit sündhaft teuren Portikus-Säulen aus schwarz-grünem Porphyrt und einem venezianischen Goldgrund-Giebel-Mosaik mit einem Glanz, wie ihn sonst nur Könige und Kirchen beanspruchten. Kaum weniger prachtvoll geht es zu im benachbarten Ahlbeck rings um die älteste

Presseinformation



Rostock | 17. Mai 2022

erhaltene See-brücke von 1898 mit ihrem Türmchen-Restaurant. Alles in allem ein Schatz, der sorgsam gehütet und gepflegt wird: Allein auf den Inseln Rügen und Usedom stehen weit über 800 Bauwerke der Bäderarchitektur unter Denkmalschutz.

Das einzigartige Sammelsurium, der kunterbunte Charakter und Vielfalt auf engstem Raum – in der Bäderarchitektur fand auf unbeschwerter Art und Weise zusammen, was noch nie zusammen gehörte oder niemand zusammenzuführen gewagt hatte. Zwei weitere Merkmale hingegen vereinheitlichen wiederum fast überall das Gesamtbild: Fast jede Villa verfügt über Terrasse oder Veranda, Balkon oder Loggia für Frühstück und Tee, Frischluft und Sonnenuntergangsblick. Zum zweiten dominiert überall das leuchtende Weiß, das Häuser wie Badeorte hell und freundlich erstrahlen lässt. Heute genauso wie zu Kaisers Zeiten.

Rostock | 17. Mai 2022

Mit Muskelkraft durchs Märchenland

Mit neun Radfern- und 21 Radrundwegen erfüllt das Radreiseland Mecklenburg-Vorpommern auch gehobene Ansprüche an den Urlaub mit dem Fahrrad

**Tourismusverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock · Germany
www.auf-nach-mv.de
www.off-to-mv.com

Pressekontakt:

Katrin Hackbarth
fon: +49 381 4030-610
presse@auf-nach-mv.de
www.urlaubsnachrichten.de

Kastanien und Linden breiten ihr Blätterdach über malerische Alleen. Sie führen zu verträumten Dörfern, in denen Störche klappern und Gänse schnattern. Über gemütliche Städte erheben sich seit Jahrhunderten imposante Backsteinkirchen. Im Frühling kitzelt der Duft von goldgelbem Raps in der Nase. Im Sommer vertreibt eine frische Brise die drückende Hitze. Und wenn im Herbst der Sanddorn golden leuchtet, ziehen am Himmel Abertausende Kraniche gen Süden.

Mecklenburg-Vorpommern ist das Ziel vieler Radlerträume. Oder der Anfang. Ob in Richtung Berlin, Hamburg oder Kopenhagen – für Fahrrad-Profis und Hardcore-Biker führen neun erlebnisreiche Radfernwege durch die vielfältige Natur des Bundeslandes und darüber hinaus. Die gut beschilderten Routen begeistern mit jeweils eigenem Charme und spezifischem Flair. Auf dem Ostseeküsten-Radweg (Streckenlänge 1.140 km) etwa ist man 695 Kilometer in MV unterwegs und sieht dabei in 15 Tagen wunderschöne Ostseebäder, stolze Hansestädte, drei Inseln und eine Halbinsel. Der Fernradweg Hamburg-Rügen (525 km) verbindet Norddeutschlands Millionenstadt mit Deutschlands größter Insel und führt die Radler einmal quer durchs Revier. Vorbei an Märchenschlössern und schimmernden Seen über die Hügel der Mecklenburgischen Schweiz bis zu den weltberühmten Kreidefelsen auf der Insel Rügen. Wer Flüsse liebt, findet sein Biker-Glück entweder auf dem Elberadweg (1.260 km), dem Oder-Neiße-Radweg (630 km) oder dem Havel-Radweg (420 km); wer auf stehendes Wasser steht, ist auf dem Mecklenburgischen Seen-Radweg (645 km) goldrichtig.

Ein paar Nummern kleiner, sind die Radrundwege wie geschaffen für den aktiven und kompakten Bike-Kurzurlaub von zwei Tagen bis maximal eine Woche. Die Gäste haben dabei die Qual der Wahl: Ob auf Rügen, Usedom oder Fischland-Darß-Zingst, ob rund um die Müritz oder im Sternberger Seenland, ob von Fluss zu Fluss oder auf den Spuren der Backsteingotik – insgesamt 21

Rostock | 17. Mai 2022

abwechslungsreiche und zum Teil thematische Radrundwege machen Natur und Kultur Mecklenburg-Vorpommerns für Radler auf exquisite Art und Weise erlebbar.

Naturreich und bildend zugleich geht es etwa zu auf dem Westlichen und dem Östlichen Backstein-Rundweg (370/305 km) mit reihenweise Kostbarkeiten aus dem rotleuchtenden Stein. Auf dem Schlösser-Rundweg (135 km) gehören Pretiosen wie die Renaissance-Wasserburg Ulrichshusen und die Klassizismus-Klassiker Burg Schlitz und Schloss Schorssow zur zauberhaften Perlenkette; auf dem Gutshaus-Rundweg (120 km) und dem Herrenhaus-Rundweg (230 km) sind prachtvolle Landsitze aus vergangenen Jahrhunderten zu bewundern. Und den Spuren der mecklenburgischen Herzöge folgt der Residenzstädte-Rundweg (285 km) nach Schwerin, Ludwigslust, Güstrow und Wismar zu ehemaligen Sommersitzen, Lust- und Jagdschlösschen und Residenzpalästen.

Auf dem Peenetal-Rundweg (140 km), an einer der letzten unbebauten Flusslandschaften Europas, verwöhnt der „Amazonas des Nordens“ Radwanderer mit traumhafter Stille und unverfälschter Natur. Ähnlich idyllisch-wildromantisch geht es zu auf dem Warnowtal-Rundweg (230 km), dem Trebeltal-Rundweg (120 km) und dem Recknitztal-Rundweg (210 km). Auch dieses vorpommersche Flüsschen punktet mit urwüchsiger Natur in frappierender Einsamkeit, mit Bibern und Fischottern, mit Moorfröschen und Molchen, mit Libellen und Orchideen. Und das nur eine halbe Autostunde entfernt vom Tourismusmagnet Ostsee.

Der Elbetal-Schaalsee-Rundweg (380 km) ganz im Westen verspricht unvergessliche Natur- und Geschichtserlebnisse – im einstigen Niemandsland an der innerdeutschen Grenze blieb eine ursprüngliche Landschaft mit einzigartiger Flora und Fauna erhalten. Das Pendant im Osten: der Stettiner-Haff-Rundweg (410 km). Die Radreise um das weite Stettiner Haff führt von Deutschland nach Polen und wieder zurück – über die Inseln Usedom und Wollin. Und mitten im Land befasst sich die Eiszeitroute (375 km) mit der topographischen Spezifik der Mecklenburgischen Seenplatte. Wie der Name verrät, ist diese ein Geschenk der letzten Eiszeit, in der mächtige Gletscher tausende Hügel modellierten, hunderte Seen ausfrästen und tonnenschwere Findlinge mit sich schleppten. Eine Tour zum Dahinschmelzen!

Presseinformation



Rostock | 17. Mai 2022

Radfahrern, die das gemeinschaftliche Erlebnis suchen, seien die landesweiten Radsportveranstaltungen und geführten Touren ans Herz gelegt. Zum Beispiel auf dem Mönchgut auf der Insel Rügen, im 6.000 Jahre alten Ribnitzer Großen Moor oder zur Halbinsel Gnitz auf der Insel Usedom. Historisch und kulinarisch verwöhnt werden Gäste bei einer Radtour in der Mecklenburgischen Schweiz mit Bio-Kaffeepause und Abendessen im Wasserschloss Ulrichshusen. Und bei der Velo Classico in der Mecklenburgischen Seenplatte dürfen sich Gäste passend zum Rad auch gleich in Retro-Schale werfen.

P. S.: Welchen Stellenwert Urlaub mit dem Rad für das Bundesland hat, verdeutlichen folgende Zahlen: So waren 2021 1,5 Millionen Radler in Mecklenburg und Vorpommern unterwegs, 40 Prozent davon mit E-Bikes. Sie verbrachten im Durchschnitt 11,2 Tage im Land, das ist deutlich mehr als der klassische MV-Feriengast (7 Nächte). Auf die individuellen Bedürfnisse der Radurlauber haben sich landesweit mehr als 270 Unterkünfte eingestellt, ein engmaschiges Netz von Fahrrad-Verleihstationen und Fahrrad-Werkstätten sorgt überall für den nötigen Service. Eine Liste zertifizierter „Bett+Bike“-Unterkünfte finden Interessierte auf den Seiten des Allgemeinen Deutscher Fahrrad-Clubs (ADFC) unter www.bettundbike.de.

Presseinformation



Rostock | 17. Mai 2022

Per Boot ins Glück

Ob Hausboot oder Floss, ob im Kanu oder als Angler – auf Seen, Flüssen und am Meer ist die Freiheit schier grenzenlos

**Tourismusverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock · Germany
www.auf-nach-mv.de
www.off-to-mv.com

Pressekontakt:

Katrin Hackbarth
fon: +49 381 4030-610
presse@auf-nach-mv.de
www.urlaubsnachrichten.de

Ferien auf und mit dem Hausboot – diese Art des geruhsamen Urlaubs in intakter Umwelt erfreut sich enormer Beliebtheit und boomt wie kaum ein anderes touristisches Segment. Stetig mehr Gäste nutzen das Angebot der rund 150 Charterunternehmen im Nordosten, deren Hausboot-Flotte sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt hat. Auf den meisten Binnengewässern dürfen Freizeitkapitäne übrigens schon nach kurzer Einweisung losschippeln – ganz ohne Führerschein.

Im gigantischen Netz des blauen Paradieses – gemeinsam übrigens mit den Brandenburger Flüssen und Seen das größte Wassersportrevier Europas – nimmt die Müritz inmitten der Mecklenburgischen Seenplatte eine herausragende Position ein. Das Herz gewissermaßen, das seensüchtige Freizeitkapitäne in alle Himmelsrichtungen pumpt, zum Beispiel über die Müritz-Elde-Wasserstraße bis in die Landeshauptstadt Schwerin. Aber auch die Insel Rügen, der Greifswalder Bodden, das Achterwasser von Usedom und das Stettiner Haff sind ideale Reviere für Hausboot-Skipper.

Ins Boot steigen. Ablegen. Lospaddeln. Das Schöne daran ist: J e d e r kann es, und jeder findet bei uns seinen Weg ins Paddel-Glück. Für diese Art Aktivurlaub braucht es nur Kanu, Kajak oder Kanadier nebst passenden Paddeln – alles andere liefert Mecklenburg-Vorpommern im Überfluss. Seen mit glasklarem Wasser und manchmal sogar karibischen Farben, mit Seerosenfeldern und Blättertunneln, mit Fröschen und Libellen, mit Romantik und Ruhe. Un-angefochtene Spitzenreiter in Paddlers Hitliste sind diesbezüglich das Sternberger Seenland, die Feldberger Seenlandschaft und die Mecklenburgische Kleinseenplatte.

Rostock | 17. Mai 2022

Einsam und unberührt – das sind die Flüsse Warnow und Peene. Vor allem letztere zieht auf ihren 80 Kilometern Weg vom Kummerower See zur Insel Usedom alle Zauberregister einer urwüchsigen Naturlandschaft. Das begeistert nicht nur Tagesgäste, auf der Peene ist auch eine siebentägige Paddel-Tour mit Zelten direkt am Fluss möglich. Für die Wildwasserstrecke auf der Warnow auf halbem Weg zwischen Rostock und Schwerin hingegen braucht es bei 10-12 km/h Fließgeschwindigkeit schon etwas Paddel-Praxis.

Als Non-Plus-Ultra für Kajakfahrer hat sich das Flachwasserrevier von Fischland-Darß-Zingst einen Namen gemacht. Zum einen durch die unvergleichliche Natur des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft, zum anderen durch Boddengewässer und Küstenreviere, die Einsteigern wie Profis gleichermaßen ideale Bedingungen bieten. Hier gibt es auch geführte Touren von Kajakspezialisten mit Abstechern zu geheimen Plätzen und malerischen Schilfin-seln. Und wer den Dreh richtig raus hat, darf im Seekajak auch mal kurz übers Meer und durchs Fahrwasser der großen Pötte zur Insel Hiddensee paddeln.

Auf Wasser in allen Facetten schließlich dürfen sich Seekajak-Enthusiasten freuen, die sich auf offenem Meer an die Umrundung der Insel Rügen wagen. Mit Schlafsack und Isomatte bewaffnet paddeln sie von Stralsund über Hiddensee, Kap Arkona, die Halbinsel Wittow und natürlich die Kreidefelsen wieder zurück in die Hansestadt am Strelasund – zwei Wochen insgesamt für ein Erlebnis von wahrlich exklusivem Format.

Bei so viel Wasser verwundert es nicht, dass Mecklenburg-Vorpommern auch eine Top-Adresse ist, wenn es um das Glück am Haken geht. Egal, ob der Angler seine Rute in Salz-, Süß- oder Brackwasser stipt, er darf hoffen: auf reichen Fang, auf dicke Brocken und sogar auf das ganz große Angler-Glück. Öfter als anderswo nämlich werden hier Rekord-Brummer aus Meer und Bodden, aus Flüssen und Seen gezogen. Die ausgezeichnete Wasserqualität und die gezielte Pflege tun ihr Übriges, damit erst die Fische und dann die Angler glücklich werden.

Demmin in Vorpommern zum Beispiel ist der vielleicht fischreichste Ort ganz Deutschlands. Sage und schreibe 35 Arten tummeln sich hier am Treffpunkt von Peene, Trebel und Tollen-se. Aus dem Plauer See und anderen großen Adressen wurden schon mehrfach Zehn-Kilo-Hechte gezogen; im

Presseinformation



Rostock | 17. Mai 2022

Schmalen Luzin und im Tollensesee gehen sogar „Tiefsee“-Maränen an den Haken. Gut Biss haben Angler generell bei Aal, Barsch, Blei, Karausche, Karpfen, Plötze, Rotfeder, Schlei und Zander.

In Ostsee und Bodden kann fast das ganze Jahr geangelt werden. Bei eisfreiem Wasser startet die Saison im Februar mit der Meerforelle. Ab März kommt der Hering in großen Schwärmen zum Laichen an die Küste. Von April an füllen sich Seebrücken, Molen und Strände mit Hornfisch-Jägern, die sich im Mai wiederum auf Schollen, Karauschen und die meisten anderen Fischarten stürzen. Sturmgepeitschte Wellen machen Brandungsangler selig, und manch Petrijünger zieht es ganz raus aufs Meer – zum Hochseeangeln.

Rostock | 17. Mai 2022

Sahnehäubchen auf der Torte

Mit den Altstädten von Stralsund und Wismar sowie den Buchenwäldern von Jasmund und Serrahn ist Mecklenburg-Vorpommern gleich vierfach im UNE-SCO-Welterbe präsent. Zum bundesdeutschen UNESCO-Kulturgut gehören zudem zehn immaterielle Schätze aus unserem Land

**Tourismusverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock · Germany
www.auf-nach-mv.de
www.off-to-mv.com

Pressekontakt:

Katrin Hackbarth
fon: +49 381 4030-610
presse@auf-nach-mv.de
www.urlaubsnachrichten.de

Seit genau 21 Jahren genießt sie Welterbe-Status – die **Altstadt von Stralsund**. Fast vollständig von Wasser umgeben, was einst effektiv gegen Angreifer schützte. Heute ein blauer, von Grünflächen gesäumter Gürtel um den Stadtkern aus Hanse- und Schwedenzeit. Auf der Landseite spiegeln drei malerische Teiche die Kirchen, Türme, Bastionen und Mauern. Und im Zentrum stehen bedeutende Bauten der Norddeutschen Backsteingotik auf engstem Raum.

Da glänzt am Alten Markt das ikonische Kronjuwel: die sechsgieblige Schaufassade vom Rathaus, die mit dem Doppelturm von St. Nikolai fast zu verschmelzen scheint. Schräg gegenüber grüßt das Wulflamhaus von 1380 mit Staffelgiebel und Pfeilertürmchen – Wohnsitz von Bürgermeister Bertram Wulflam, der seinerzeit als reichster Mann an der Ostsee galt. Am Neuen Markt wiederum ragt St. Marien wie eine trutzige „Burg Gottes“ in den Himmel. Und als drittes Prachtstück im Bunde wacht die Kulturkirche St. Jakobi über Stadtmauern und Giebelhäuser. Die „Roten Hünen“, wie man die Kirchen der Backsteingotik ehrfürchtig nennt, verführen übrigens nicht nur zu staunender Einkehr in ihre kreuzrippengewölbten Schiffe; mit Buchholz-Orgel, Stellwagen-Orgel und Jakobi-Orgel verfügen sie auch über Weltklasse-Instrumente, die regelmäßig ihre gewaltigen Stimmen zum Lobe Gottes hören lassen.

Genau 116 Kilometer weiter westlich genießt die **Altstadt von Wismar** den gleichen Status und den gleichen Ruhm. Vor genau 101 Jahren Kulisse des Stummfilm-Horrorclassikers „Nosferatu – eine Sinfonie des Grauens“ ist heute noch immer gut nachvollziehbar, was die Filmemacher seinerzeit so faszinierte. Das umwerfende Panorama vom Hafen mit den Backsteinriesen St. Nikolai, St. Marien und St. Georgen. Und gleich dahinter die Altstadt: Ein 76 Hektar großes Flächendenkmal mit 1.500 Häusern, von denen 400 nochmals Einzelschutz genießen. Auf der Grube, einem kleinen Kanal,

Rostock | 17. Mai 2022

schipperten die Kaufleute des Mittelalters ihre Waren in die Lagerhäuser und Speicher der nördlichen Altstadt. Auf der Schweinsbrücke ließen sie buchstäblich die Sau raus – denn über diese trieben sie ihr Borstenvieh, woran vier entzückende Bronze-Säue erinnern. Und auch der Marktplatz mit Wasserkunst und Kultlokal „Alter Schwede“ sieht noch immer fast so aus wie zu Nosferatus Zeiten.

Ebenfalls zum Welterbe gehören seit 2011 fünf deutsche Waldgebiete, die damit den gleichen herausragenden Status genießen wie der Yellowstone-Nationalpark, die Victoriafälle oder Darwins Galápagos-Arche. Die UNESCO würdigte damit den außergewöhnlichen und universellen Wert der „Alten Buchenwälder Deutschlands“ – als Ökosysteme, „die das Erscheinungsbild eines ganzen Kontinents in weltweit einzigartiger Weise geprägt haben.“

Gleich doppelten Anteil daran hat unser Bundesland. Im **Nationalpark Jasmund** auf der Insel Rügen fasziniert die grandiose Kulisse des Buchenwalds, der sich von den weißen Kliffs der Kreideküste spektakulär hinabzustürzen scheint ins blaugrüne Meer. Ein Naturschauspiel, das den berühmten Maler Caspar David Friedrich bereits vor fast 200 Jahren immer wieder inspirierte zu fantastischen Gemälden. Dass die Buchen hier nicht nur überlebten, sondern auch prächtig gediehen und richtig alt wurden, ist dem Standort zu danken – der unzugänglichen Lage wegen wurde der Jasmunder Buchenwald nie forstwirtschaftlich genutzt.

Auch der Buchenwald von Serrahn im **Müritz-Nationalpark** in der Seenplatte ist ein typischer Tiefland-Buchenwald, wie es ihn nur noch im Nordosten Deutschlands gibt. Eine von der Eiszeit hügelig geformte Waldlandschaft mit hunderten Seen, Mooren und Wiesen, in der sich viele seltene Tier- und Pflanzenspezies ausgesprochen wohl fühlen. Im wasserreichen Biotop leben Kraniche und Rohrdommeln, brüten See- und Fischadler. In alten Baumriesen und abgestorbenen Totholzstämmen wohnen Rote-Liste-Sorgenkinder wie die Mopsfledermaus, Käfer-Notfälle wie der Eremit, Schmarotzer-Pilze wie der Buchen-Schleimrübling und zahllose andere Insekten, Pilze, Flechten und Moose.

Was haben Tanz, Theater, Musik, Bräuche, Feste oder Handwerkskünste gemeinsam? Sie gehören allesamt zum **Immateriellen Kulturerbe** (IKE). Aus Mecklenburg-Vorpommern wurden von der

Presseinformation



Rostock | 17. Mai 2022

Deutschen UNESCO-Kommission folgende kulturelle Ausdrucksformen ins Bundesverzeichnis aufgenommen und damit als herausragend im nationalen Maßstab anerkannt: das Malchower Volksfest, das Barther Kinderfest, das Tonnenabschlagen auf Fischland und Darß, das Handwerk der Reetdachdeckerei, das Niederdeutsche Theater, das Köhlerhandwerk und die Teerschwelerei, die traditionelle kunsthandwerkliche Herstellung der Darßer Haustüren, das Bewahren und Segeln der Zeesboote in der Vorpommerschen Boddenlandschaft, der Brauch des Martensmanns sowie das Spiel auf der diatonischen Handharmonika.